



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der Frösche und Mäuse wunderseltsame Hofhaltung; Sonst Froschmäußler genannt

Rollenhagen, Georg

Franckfurt, 1683

Das XII. Capittel. Wie den Fröschen der Krieg wird angesagt/ und was sie dabey rathschlagen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-28660

Und hat sonst nichts anders zu sprechen /
 Ohn wie er sich wolt rüsten und rächen.

Das XII. Capittel.

Wie den Fröschchen der Krieg wird ange-
 sagt / und was sie dabey rathschlagen.

Die sechs Personen zogen fort /
 Nach des Königs Befehl und Wort /
 Und als der Trompeter Lärm bließ /
 Und der Herold sich sehen ließ /
 Kam König Bauffback bald heran /
 Und mit ihm auch viel hundert Mann /
 Wunderten sich über die Sach /
 Warumb dis Anblasen geschach.
 Denn ob gleich Bauffback längst bewegt /
 Daß er nicht grosse Ehr einlegt /
 Und die Mäus sich davon besprechen /
 Wie sie an ihm sich wolten rächen /
 Darumb er auch sein eigen Leuth /
 Versammet hat zur selben Zeit /
 Dennoch war er der Meynung nicht /
 Daß ihr Vorsatz zur Schlacht gericht /
 Viel wenger die andern bedachten /
 Wie sie nun sich zum Anfurt machten /
 Rücket nah an des Ufers Rand /
 Der Herold Topffkriecher genannt /
 Des Sarockäjn allerliebstes Kind /
 Zeigt das Scepter / und sagt geschwind:
König Parreckfressr hochgeborn /
 Hat wider euch billigen Zorn /
 Sammt der ganzen Mäus-Nation /
 So unterworffen seiner Kron /

Feindthät
 Absagt.

Das

Daß du König Seebold Kaufback /
 Sein Sohn im Tod gestürzt vom Nacl /
 Ohn einig seine Missethat /
 Auß falscher List und bösem Rath /
 Das wolln sie rächen mit der Hand //
 Ent sagt dir dein Leuthen und Land.
 Und wenn man am dritten Tag spürt /
 Daß die Sonn ist auffgehen wird /
 Wollen sie an derselben Statt /
 Da du ergabst den falschen Rath /
 Euch lieffern ein blutige Feldschlacht /
 Dazu seyd mit kurzem bedacht ;
 Und habt ihr Herg und Hand zum Streit /
 So wehrt euch unser / es ist Zeit.
 Damit schoß er ein Pfeil in Hauffen /
 Und ließ sein Pferd wieder heim lauffen.
 Die Frösch abr entsakten sich sehr /
 Ubr dieser wunderlichen Mähr /
 Sahen den König traurig an /
 Ob er sein fromme Unterthan /
 Führen wolt in ein solch Blutbadt /
 Das ihr keiner verschuldet hat.
 Insonderheit die Weiber lieffen /
 Von eim zum andern schrien / rieffen /
 Als wenn der See vom Feur angien /
 Und alls zu verbrennen anfieng /
 Sie klagten ihrer Männer Tod /
 Und daß kein Hülff wär in der Noth /
 Druckten die Kinder an ihr Herg /
 Es war ihn mit dem Krieg kein Scherg.
 Der König abr berieff so fort /
 Die Mannr auff ein besonder Ort /
 Mm

Stel

Stellet die Fürsten / Graffen / Herren /
 Neben ihn ordentlich zum Ehren /
 Und sprach : Ihr Herrn und lieben Leuth /
 Wie seyd ihr so unmutig heut /
 Und seht mich so unfreundlich an /
 Als wenn ich wär schuldig daran /
 Und hätt Ursach darzu gegeben /
 Daß die Mäus anfiengen solch Leben /
 Des Königs Sohn kam ungebeten /
 Zu mir an bey das Ufer treten /
 War Schneeweiß / und gezieret fein /
 Klug gnug / aber vom Leibe klein.
 Man sagt / daß eine weisse Maus / Weisse
Mäuse
berglaub.
 Veränder und betriüb das Haus /
 Daß weiß Elstern / ein weißer Sperling /
 Ein neuen Herrn odr Brancfheit bringe.
 Und nicht wie unser Alten dachten /
 Ein frölich Zeichen mit sich brachten /
 Wie denn selten was seltsam war /
 Ohn Bedeutung ist / und ohn Gefahr.
 Wohl magts wahr seyn / weil mir ikunder /
 Die weisse Maus macht auch solch Wunder /
 Dieselb . wie ihr wißt / zu mir kam /
 Wie ich sie auch ehrlich annahm /
 Da wir in Freud beyfammen waren /
 Und wolt mit übers Wasser fahren.
 Ob er gleich die Schwimmkunst nicht wist /
 Wie die Jugend fürwitzig ist /
 Ich widerrieths ihm erstlich sehr /
 Darnach aber that ich ihm die Ehr /
 Gönnt ihm auff meinem Leib die Statt /
 Daß ich mein eigen Kind nicht thät /

Und führt ihn sicher auff und nieder /
 Ich sah ihn aber gar nicht wieder /
 Als wir das Schrecken erst empfingen /
 Der Wasserschlang im Grund entziengen /
 Denn er ließ Hand und Fuß entgehen /
 Und blieb im See allein bestehn /
 Da er sich doch auff's allerbest /
 Solt haben angehalten vest /
 Bis daß ich ihn fein brächt herfür /
 An meines Schlosses Oberthür /
 Insonderheit weil er sich preist /
 Daß er hätt ein Propheten-Geist /
 Hat ihn drüber die Schlang gefressen /
 Odr hat ers Maul offen vergessen /
 Und des Wassers zuviel gesoffen /
 Daß ihm der Todt das Herz getroffen /
 Ist ohn mein Wissen und Willn geschehen /
 Ich hab davon gar nichts gesehen /
 Wie ihr selber auch werdet sagen /
 Wie herlich ich ihn hab getragen.
 Nun seh ich / mancher hab das Glück /
 Träg er seinen Feind auff dem Rück /
 Bis hin gen Rom ein weiten Gang /
 So verdient er doch keinen Danck /
 Wenn er ihn mit ein Wort verletzt /
 Odr am Thor unsanfft niedersetzt.
 So gehts mir / das undanckbar Gsind /
 Sich jetzt mit Lasterworten find /
 Wil mich für euch allen verhönen /
 Mein Wolthat mit Schlägē belohnen /
 Das wird Gott straffn an ihrem Blut /
 Wie er denn damit ersülich thut /

Spott zum
Schaden.

M m 2

Das

Daß er sie macht so toll und blind /
 Daß sie des Friedens müde sind /
 Und nach Schlägen Verlangen haben /
 Sind das nicht unsinnige Knaben.
 Wenn straffen wil die Gottes Hand /
 So nimmte sie ein Witz und Verstand /
 Daß man muthwillig stürzt in Noth /
 Und für das Leben wehlt den Tod.
 Im Unglück ist Unsinnigkeit /
 Die höchste Straff und größtes Leyd.
 Dumb seyd getrost und unverzagt /
 Wir werden unschuldig verklagt /
 Sie lauffen uns erst für das Haus /
 Und fordern uns zum Streit heraus.
 Und ich hab das oft hören sagen /
 Wer andre fordert / wird geschlagen.
 Und wer ein andern gräbt ein Loch /
 Der muß darinn abstürzen noch.
 Also wird es ihnen auch gehen /
 Weil sie unser Vortheil nicht sehen /
 Wir tretens Wasser und das Land /
 Sie sind nur auff Erden bekandt /
 Und müssen in dem Wasser sincken /
 Jämmerlich wie ein Stein ertrincken.
 D Er Ursach halb acht ichs dafür /
 Wenn ihr wie ihr solt / folget mir /
 So wollen wir kommen zuvor /
 Am Ufer hoch treten empor /
 Und denn manlich die armen Thoren /
 Ergreiffen bey den langen Ohren /
 Und alle in die See hinzwingen /
 Und sie also allsammt umbringen.

Vermahnung zur Gegenseit.

Des Königs Rath.

Und

Und denn am Ufer überall/
 Auffrichten herzlich Freuden-Mahl/
 Die todten Mäus bey'm Hals auffhengen/
 Daß andre Feind daran gedencken;
 Ja wir wollen auch auff dem Platz/
 Uns zu Ehren/ dem Feind zu Troß/
 Ein Schloß bauen/ und Thurm darneben/
 Mit Lamē zu den Wasserlewen/
 Daß wir daselbst die Mäus umbbracht/
 Mit Löwenmuth und Lebenskrafft.

Das Schloß
 Wasserle-
 wen/ ist
 Gaterles
 wen.

Das XIII. Capittel.

Quadrat widerrieth den Krieg.

W Arumb das nicht? sprach jederman:
 Wir wollen bey dem König stahn/
 Und den Mäusen Brandtwein schen-
 ken/

Kindeskind soll daran gedencken.

Ohn Fürst Quadrat der Ehren werth/
 Macht sich dawider erst beschwert/
 Widerrieth dem König mit Fleiß/
 Und redet auff folgende Weiß:
 Gnädigster König/ Eur Majestät/
 Halt mirs zu gut/ daß ich auch red:
 Ich kantt ein Frosch/ war jung und schon/
 Eur Majestät Vatter Bruder Sohn/
 Herr Quackebriuch/ der hat ein Strauß/
 Mit Rußbeisser der bösen Mäus/
 Wolt sich gar nicht zu Frieden geben/
 Er wolt der Mäus nehmen ihr Leben/
 Daß sie von einem Haselblat/
 Ihm auff sein Haupt geschmeisset hat.

W m 3

Das